

7. Symposium
Bern, 30. Jan 2015



SWISS
HIV
NURSES
WORKING
GROUP

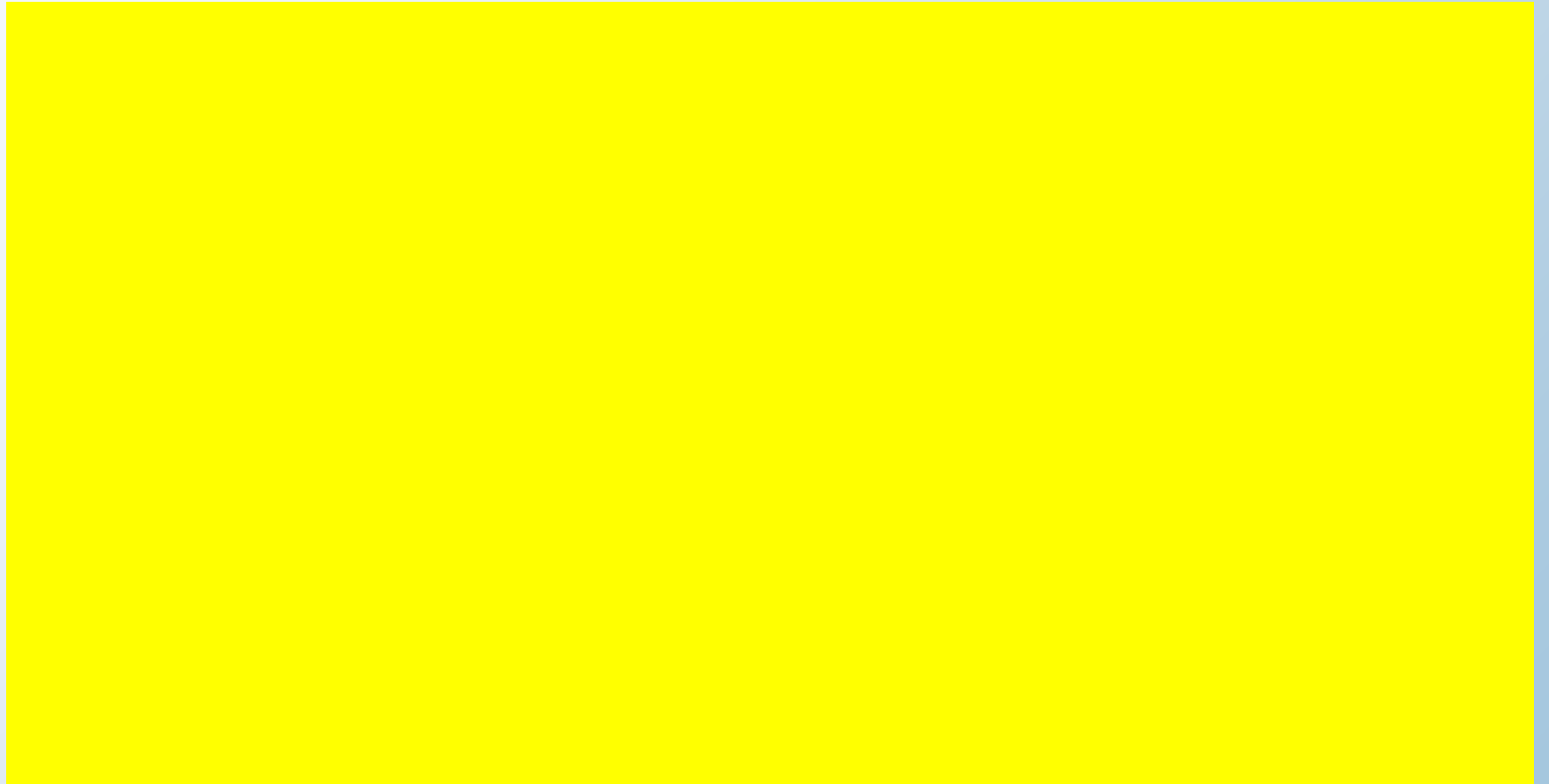
Übergänge / Transitionen – nicht mehr hier und noch nicht dort

Katharina Fierz, PhD, RN

Departement Public Health (DPH)
Medizinische Fakultät - Universität Basel - Schweiz







Herkunft und Definition

- **Aus dem Lateinischen**
 - trans = hinüber, hindurch
 - ire = gehen, schreiten, fahren, fließen, laufen...
 - transire = (u.a.) hindurchgehen, etwas überstehen
- **Duden: Transition = Übergang**
- **Wiktionary:**
 - Übergang von einer Ebene auf eine andere (Buddha), von einem Zustand in einen anderen

Verwendung des Begriffes

- **In unterschiedlichen Bereichen, z.B.**
 - Politikwissenschaft
 - Genetik
 - Musik
 - Dekorationsstil
 - Medizin
 - Pädagogik
 - .
 - .

Verwendung des Begriffes

- **Pädagogik: Transitionsforschung**
 - Eintritt eines Kindes in die Kita, Kindergarten, 1. Klasse
- **Medizin**
 - Überleitung der Behandlung kranker Kinder von der Pädiatrie in die Erwachsenenmedizin
 - Spezielle Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer chronischen Erkrankung

Exkurs in die Entwicklungspsychologie

Neuere Ansätze

- Entwicklungsphasen mit
- Entwicklungsaufgaben
 - Havighurst (1948): „Aufgabe, die sich in einer bestimmten Lebensperiode des Individuums stellt“
- Aufgabe gelöst → Entwicklung stattgefunden
- Prozess der qualitativen Neuorganisation abgeschlossen

Adoleszenz (12–18 Jahre)

1. Neue und reifere Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts aufbauen

2. Übernahme der männlichen/weiblichen Geschlechtsrolle

3. Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung und effektive Nutzung des Körpers

4. Emotionale Unabhängigkeit von den Eltern und von anderen Erwachsenen

5. Vorbereitung auf Ehe und Familienleben

6. Vorbereiten auf eine berufliche Karriere

7. Werte und ein ethisches System erlangen, das als Leitfaden für Verhalten dient sowie Entwicklung einer Ideologie

8. Sozial verantwortliches Verhalten erstreben und erreichen

Frühes Erwachsenenalter (18–30 Jahre)

1. Auswahl eines Partners

2. Mit dem Partner leben lernen

3. Gründung einer Familie

4. Versorgung und Betreuung der Familie

5. Ein Heim herstellen, Haushalt organisieren

6. Berufseinstieg

7. Verantwortung als Staatsbürger ausüben

8. Eine angemessene soziale Gruppe finden

Exkurs in die Entwicklungspsychologie

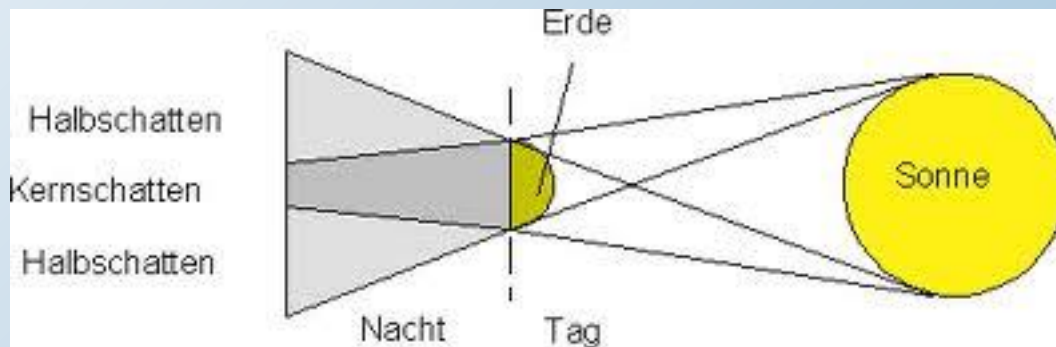
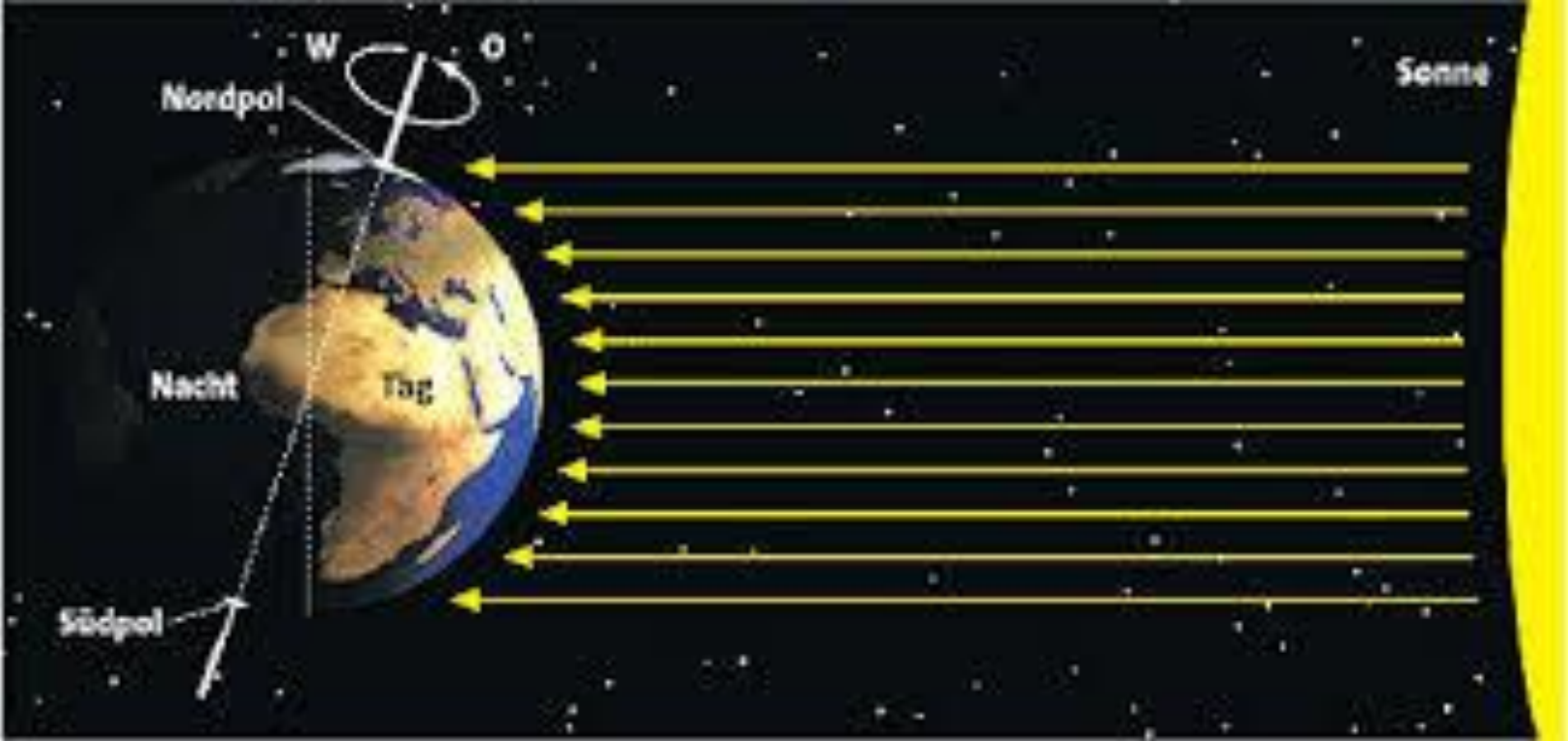
- Alte Muster verlassen, neue entwickeln
- **Instabil**
- Mensch und Umwelt werden als aktiv-gestaltend angesehen, stehen im Austausch und beeinflussen sich gegenseitig
- Transitionen bedeuten nicht nur Unsicherheit sondern eröffnen auch Gestaltungsspielraum

Adoleszente befinden sich also...

- In verschiedenen prozesshaften Übergängen durch Entwicklungsphase
 - Chronische Erkrankung erfordert spezielle Anpassungsleistungen
- providers: Prävention, Unterstützung, Intervention
- Vorbereitung auf Übernahme der Verantwortung für eigene Gesundheit und Lebensstil
- Selbstmanagement Aufgaben und Fertigkeiten

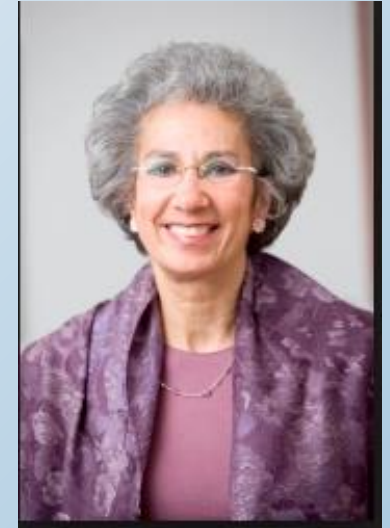
Zurück zum Anfang (und fragen uns, was da passiert)





Das Modell von Meleis (2000)

- **Transitionen**
 - Verschiedene Arten
 - Unterschiedliche Muster
 - Eigenschaften
- **Hemmende und fördernde Faktoren**
 - Individuum
 - Gemeinschaft
 - Gesellschaft
- **Prozess- und Ergebnis – Indikatoren**



Das Modell von Meleis (2000)

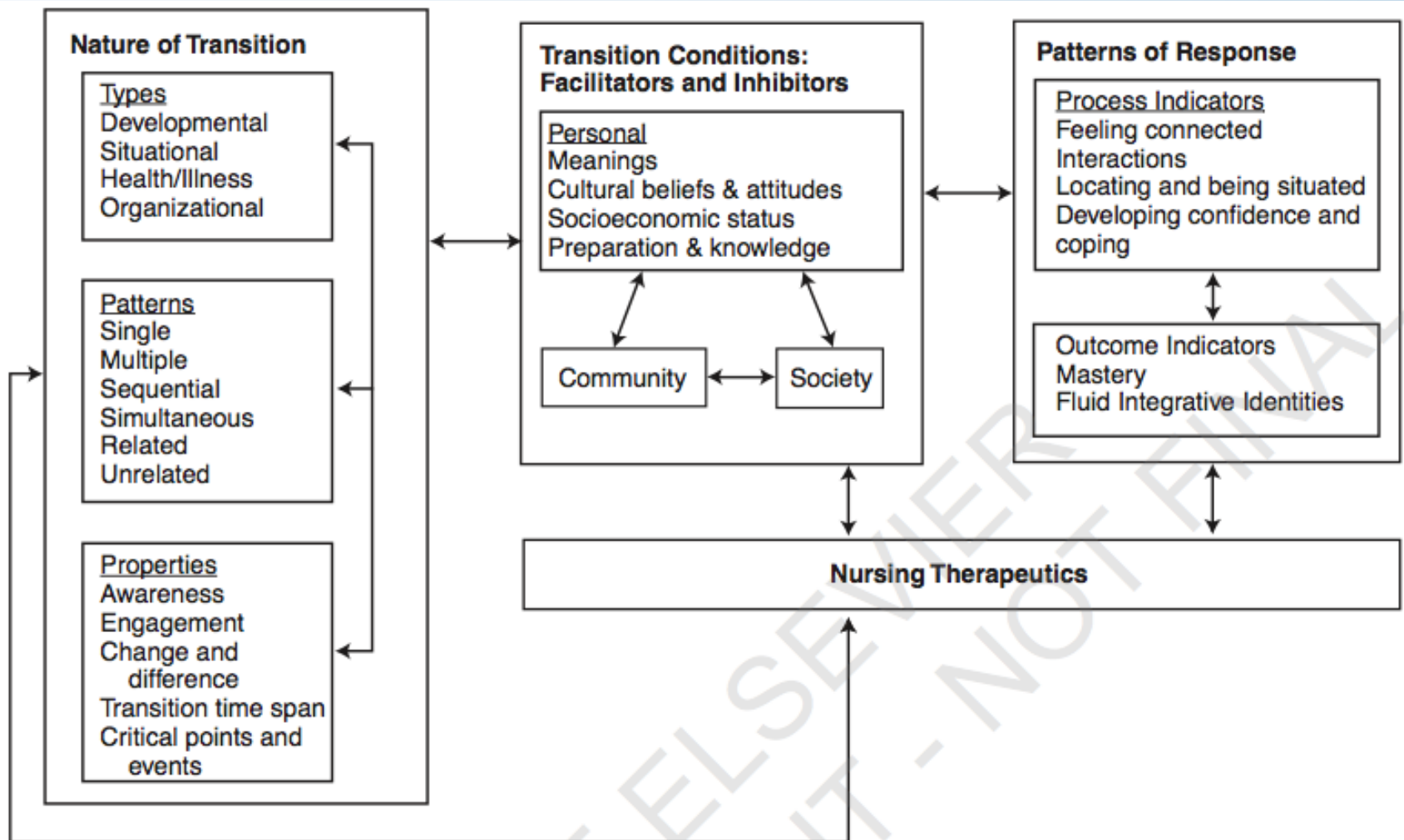


Figure 20-1 The Midrange Transition Theory. (From Meleis, A. I., Sawyer, L. M., Im, E. O., Messias, D. K. H., & Schumacher, K. [2000]. Experiencing transitions: An emerging middle range theory. *Advances in Nursing Science*, 23[1], 12-28.)

Zum Schluss

- Nicht nur die Patienten und providers sondern auch Patientenbedürfnisse und Versorgungsmodelle sind im Wandel – und lassen sich möglicherweise unter der Perspektive des Überganges besser analysieren, planen, durchführen, evaluieren, einordnen und verstehen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

schafft **PFLEGE**
schafft
WISSEN *schafft* **PFLEGE**

Departement Public Health (DPH)
Medizinische Fakultät - Universität Basel - Schweiz